



Rathaus Umschau

Donnerstag, 30. November 2023

Ausgabe 229

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› München unterstützt Partnerstadt Be'er Sheva mit einer Million Euro	3
› Siegfried Benker wird neuer Ehrenbürger der Stadt München	4
› Kultureller Ehrenpreis 2023 geht an Michael Brenner	5
› Regionales Bikesharing-System und mehr Abstellflächen für Radl & Co.	6
› Hilfe bei niedrigem Einkommen: Wärmefonds läuft 2024 weiter	8
› Ausbau der Angebote der offenen Altenhilfe	9
› Das MUC-Kennzeichen geht an den Start	11
› Euro 2024: Stadt leistet wichtigen Beitrag für die Sicherheit	11
› Stadtrat bewilligt 91 zusätzliche Stellen für die Feuerwehr	12
› Grünes Licht für die Ausstattung des Bürgerbüros am Scheidplatz	13
› Neue Website zeigt alle städtischen Open-Source-Anwendungen	13
› Kampagne für die Handball Europameisterschaft 2024 startet	14
› Arbeitslosenquoten im November 2023	15
› Einblicke ins Stadtarchiv: Veranstaltung zur Hochbausammlung	16
› NS-Dokuzentrum: Ausstellungsrundgang „Wichtiger als unser Leben“	16
› Halle 2: Weihnachtsversteigerung, Repair Café & Weihnachtsbasteln	17
› Bauzentrum: Veranstaltung „Elektromobile solar laden“	18
Antworten auf Stadtratsanfragen	19
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 1. Dezember, 7 Uhr, Kfz-Zulassungsstelle, Eichstätter Straße 2

Bürgermeister Dominik Krause und Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl begrüßen die erste Autofahrerin oder den ersten Autofahrer, die*der das neue MUC-Kennzeichen erhält.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Freitag, 1. Dezember, 15 Uhr, Helene-Wessel-Bogen 27

Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich acht Jahre LOK Arrival, Freizeitstätte für geflüchtete Kinder und Jugendliche auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne.

Wiederholung

Freitag, 1. Dezember, 17 Uhr, Café Charlie & Lars, Dachauer Straße 24

Bürgermeisterin Verena Dietl ist zu Besuch bei „Über den Tellerrand München e.V.“ und backt mit Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte vegane Lebkuchen. Der Verein fördert den persönlichen Austausch durch gemeinsames Kochen, ermöglicht so ein Kennenlernen auf Augenhöhe und gestaltet damit aktiv eine offene, gleichberechtigte Gesellschaft. Seit 2015 setzt sich die Initiative für ein gelebtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und für ein tolerantes München ein. Infos unter <https://ueberdentellerrand.org/satelliten/muenchen>.

Sonntag, 3. Dezember, 16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz

Bürgermeister Dominik Krause nimmt an der Veranstaltung „Bitte lauf mit!“ teil. Der Spaziergang soll an das Schicksal der von der terroristischen Hamas entführten israelischen Geiseln erinnern.

Dienstag, 5. Dezember, 15.30 Uhr, Falkenstraße 22

Stadtrat Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) gratuliert der Münchner Bürgerin Ernestine Helbig im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 7. Dezember, 19.30 Uhr, Mensa Grundschule/Mittelschule Schrobenhausener Straße 17 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

München unterstützt Partnerstadt Be'er Sheva mit einer Million Euro

(30.11.2023 – teilweise voraus) Nach dem terroristischen Überfall der islamistischen Hamas auf Israel am 7. Oktober wird die Stadt München ihre Partnerstadt Be'er Sheva finanziell unterstützen. Die Vollversammlung des Stadtrats hat beschlossen, der israelischen Stadt 1 Million Euro zur Verfügung zu stellen. Mit dem Geld will Be'er Sheva einen Notfallfonds einrichten, um die durch die Terrorakte und den andauernden Raketenbeschuss entstandenen Herausforderungen zu bewältigen. Außerdem sollen die Münchner Philharmoniker im Januar ein Solidaritätskonzert geben, bei dem zudem zu Spenden für Be'er Sheva aufgerufen wird.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Unsere Partnerstadt leidet noch immer unter dem Terror der Hamas. Seit dem 7. Oktober wurden über 115 Alarmer in der Stadt ausgelöst, über 136 Raketen auf Be'er Sheva abgefeuert. Und es gab neun direkte Einschläge. Es ist nicht nur ein Zeichen der Solidarität, sondern auch eine Selbstverständlichkeit, dass München in dieser Situation an der Seite ihrer Partnerstadt steht und der Bitte nach finanzieller Unterstützung nachkommt.“

Die Hilfe für Be'er Sheva soll ausschließlich für zivile Zwecke verwendet werden, etwa die finanzielle und psychologische Unterstützung von Familien, die Angehörige verloren haben, oder für Menschen, deren Häuser zerstört wurden. Zudem hatte das Soroka Medical Centre in Be'er Sheva, das größte Krankenhaus in Südisrael, um finanzielle Unterstützung zur Beschaffung dringend benötigter medizinischer Ausrüstung gebeten. Viele der am 7. Oktober und seitdem verletzten Menschen wurden in der Notaufnahme des Krankenhauses aufgenommen oder werden dort noch behandelt.

Außerdem wird die Stadt München, wie andere europäische Städte, ein Zeichen setzen für die Freilassung aller noch von der Hamas entführten

Geiseln. Auf geeignete öffentliche Gebäude sollen dazu Fotos projiziert und mit einem Text untertitelt werden, in dem die Stadt München die sofortige und bedingungslose Freilassung aller Geiseln fordert.

Siegfried Benker wird neuer Ehrenbürger der Stadt München



(30.11.2023 – teilweise voraus) In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Stadt München wird Siegfried Benker das Ehrenbürgerrecht verliehen. Das hat die Vollversammlung des Stadtrats jetzt beschlossen. Gewürdigt werden mit der höchsten Ehrung der Stadt insbesondere Benkers mehr als 40-jähriger Einsatz und seine Verdienste unter anderem für Integration und eine zeitgemäße Einwanderungspolitik, der Umgang mit HIV-Infizierten und nicht zuletzt sein Kampf gegen Rechtsextremismus.

Siegfried Benker war von 1993 bis 2013 Mitglied des Stadtrates, unter anderem auch Vorsitzender der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste. Von 2014 bis 2023 fungierte er als Geschäftsführer der Münchenstift GmbH, die in 13 Häusern verschiedene Wohn- und Pflegeformen für etwa 3.000 Seniorinnen und Senioren anbietet. Das Ehrenbürgerrecht der Stadt München ist bisher insgesamt erst 66 Mal vergeben worden. Siegfried Benker ist der 67. Münchner Bürger, der diese Auszeichnung erhält.

Im Juli dieses Jahres hatte die Stadt München Doris Dörrie, Ernst Grube, Hannelore Kiethe, Hans Podiuk und Walter Zöllner das Ehrenbürgerrecht verliehen. Weitere aktuelle Ehrenbürger*innen sind Professor Dr. Hubert Burda, Dr. Gertraud Burkert, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Dr. h.c. Michael Krüger, Philipp Lahm, Michaela May, Professor Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart, Dr. Rachel Salamander, Jutta Speidel, Christine Strobl, Heinrich Traublinger, Christian Ude und Herzog Franz von Bayern.

Achtung Redaktionen: Das Foto (© MÜNCHENSTIFT) zeigt Siegfried Benker, den neuen Ehrenbürger der Stadt München.

Kultureller Ehrenpreis 2023 geht an Michael Brenner



(30.11.2023) Der Historiker und Professor für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Dr. Michael Brenner, wird für sein bisheriges Schaffen mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Vollversammlung des Stadtrates bestätigte jetzt diesen Vorschlag der Jury. Der Kulturelle Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen bzw. wissenschaftlichen Leistungen vergeben.

Michael Brenner erhält den Preis für sein wissenschaftliches Gesamtwerk. Es zeugt – von der elegant verdichteten Einführung bis zum großen, facettenreichen Panorama – von größter Vielfalt. Brenner gelingt es, ganze Milieus und höchst komplexe historische Gemengelagen präzise zu fassen und ohne jeden Hang zur schnellen These mit aktueller Zeitgeschichte zu verknüpfen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre waren Günter Rohrbach, Antje Kunstmann, Gerhard Polt, Hanna Schygulla, Ingvild Goetz und zuletzt Julia Fischer.

Auszug aus der Jurybegründung:

„Als der Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur 1997 an der Ludwig-Maximilians-Universität gegründet wurde, winzig klein damals, ohne eigene Räume, da musste Michael Brenner noch selbst IKEA-Stühle besorgen, um überhaupt Seminare abhalten zu können. Brenner war gerade mal 33 Jahre jung und hätte eine Professur in den USA haben können. Stattdessen kam er, der in Weiden als Sohn zweier Holocaust-Überlebender aufgewachsen und zum Studium in die USA gegangen war, nach München zurück, was sich als großes Glück für diese Stadt erweisen sollte: Brenner baute den anfangs so kleinen Lehrstuhl zu einem der wichtigsten internationalen Orte für jüdische Geschichte und Kultur aus. Hier wurden Themen wie das jüdische Leben in Bayern oder die deutsch-israelischen Beziehungen grundlegend erforscht; es gab Ausstellungen etwa zur Frage, wie junge Jüdinnen und Juden nach 1945 in München aufwuchsen, und Tagungen zu jüdischem Humor oder 2.000 Jahren jüdischer Geschichte in Italien. Eine Professur für Mittelalterliche Geschichte kam genauso dazu wie ein Zentrum für Israel-Studien, das Brenner nach dem Vorbild des Centers for

Israel Studies der American University in Washington D.C. eingerichtet hat. Letzteres leitet er seit 2013 als Direktor.

Seinen unverwechselbaren Gestus hat Brenner im Grunde selbst beschrieben, als er in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung in Bezug auf den grassierenden Antisemitismus sagte: ‚Man muss den richtigen Zugang zum Thema finden, indem man möglichst nicht mit dem Zeigefinger belehrt, sondern eher empathisch heranführt.‘

Seine Bücher, Aufsätze und Monografien etwa zur Münchner Nachkriegsgeschichte oder der Ideengeschichte israelischer Selbstentwürfe wirken nie didaktisch oder trocken enzyklopädisch, im Gegenteil, Brenner ist ein so begnadeter Erzähler, dass die je beschriebene Welt aus den Seiten aufzuschweben scheint. Bücher wie die ‚Kleine Jüdische Geschichte‘ oder ‚Geschichte des Zionismus‘ wurden vielfach übersetzt und sind bis heute Longseller.

Auch international ist seine Arbeit längst maßgebend, und angesichts der aktuellen Ereignisse in Nahost, eines weltweit wiedererstarkenden Antisemitismus‘ sowie schon länger anhaltender Anfechtungen der Wissenschaften als aufklärerischem Fundament der Demokratie ist seine erhellende, stets besonnene historische Stimme wichtiger denn je...“

Die ausführliche Jurybegründung und Informationen zum Preis online unter muenchen.de/kultureller-ehrenpreis.

Achtung Redaktionen: Das Foto (© Stephan Rumpf) zeigt den Preisträger Dr. Michael Brenner.

Regionales Bikesharing-System und mehr Abstellflächen für Radl & Co.

(30.11.2023 – teilweise voraus) Der Stadtrat hat sich mit der Zukunft der geteilten Mikromobilitätsangebote in München befasst. Die Vollversammlung hat dabei die Überführung des städtischen Bikesharing-Systems MVG Rad in ein neues regionales System beschlossen. Zudem soll es künftig noch mehr Abstellflächen für geteilte Mikromobilitätsangebote, also Leihfahrräder, E-Tretroller, etc. in München geben. Die neuen Maßnahmen gehören zur Teilstrategie Shared Mobility der Mobilitätsstrategie 2035. Der Fahrplan für die Verkehrswende in München besteht aus insgesamt 19 Teilstrategien, die vom Mobilitätsreferat erarbeitet werden oder bereits wurden.

Das Mobilitätsreferat wurde im Januar 2022 vom Stadtrat beauftragt, eine Anschlusslösung für das 2025 auslaufende MVG Rad-System zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit den Verbundlandkreisen, dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wurde ein Konzept für ein regionales Bikesharing-System für den MVV-Verbundraum aufgesetzt und nun vom Stadtrat beschlossen.

In der Landeshauptstadt München sollen in dem neuen System insgesamt 5.200 Fahrräder – davon 3.200 mechanische Fahrräder und 2.000 Pedelecs – an über 675 Stationen im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung stehen. Über 90 Prozent der Bürger*innen sollen das Angebot so innerhalb von fünf Minuten um ihren Wohnort herum erreichen können. Zeitnah soll die Ausschreibung für den Betrieb und die Bereitstellung der Fahrräder von der MVV GmbH als Vergabestelle für das gesamte regionale Bikesharing-System durchgeführt werden. Die MVG GmbH wird im Auftrag des Mobilitätsreferats den Betrieb in der Landeshauptstadt koordinieren, im Verbundraum wird sich die MVV GmbH darum kümmern.

Bürgermeister Dominik Krause: „Wir haben jetzt den Grundstein gelegt für das größte zusammenhängende Bikesharing-System Deutschlands. Das ist ein großer Wurf über Gemeinde-, Kreis- und Parteigrenzen hinweg. Mein großer Dank gilt allen Beteiligten, die sich über Monate hinweg für das Projekt eingesetzt haben. Ein wichtiger Bestandteil des Beschlusses sind zudem die geplanten Abstellflächen für Leihfahrräder und E-Tretroller im Stadtgebiet, die für ein besseres Miteinander im Münchner Straßenverkehr sorgen sollen. Vor allem die oft rücksichtslos abgestellten Tretroller sind ein großes Ärgernis und Sicherheitsproblem, das wir mit der Einrichtung der separaten Abstellflächen eindämmen werden.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Der Stadtrat hat mit der Entscheidung für das regionale Bikesharing-System einen wichtigen Baustein der Verkehrswende in München und darüber hinaus beschlossen – denn flächendeckende und einfach zu nutzende Mikromobilitätsangebote können in Verbindung mit dem ÖPNV entscheidend zur Eindämmung des individuellen Autoverkehrs beitragen. Wir sehen hier große Nutzerpotenziale vor allem im Pendlerverkehr und freuen uns, dass diese künftig nicht mehr an den Grenzen einzelner Gebietskörperschaften enden. Danke an alle Beteiligten, die das Projekt in den letzten Monaten so konstruktiv vorangetrieben haben.“

Ziel des neuen regionalen Bikesharing-Systems ist es, die erste und letzte Meile zu den Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs zu erleichtern und zukünftig auch überregionale Fahrten zu ermöglichen. Anfallige Ständermodule für die Fahrräder entfallen künftig und das Stationsnetz wird deutlich größer sein als heute.

Aktuelle Bestandskund*innen können bis zum Übergang 2025 MVG Rad und ab dem Start auch das neue regionale Bikesharing-System weiter mit der Mobilitäts-App MVGO nutzen; zukünftig werden die Räder bundesweit auch über die MVV-App buchbar sein. Auch Rabatte für ÖPNV-Abonent*innen wird es in Zukunft geben, um die durchgängige Nutzung von Bussen, Bahnen und geteilten Mikromobilitätsangeboten zu fördern.

Die Marke und der Name für das neue Bikesharing-System werden im Konsortium gemeinsam entwickelt. Der Name soll den Bezug zur Metropolregion sowie die regionale Nutzbarkeit des Angebots verdeutlichen. Darüber hinaus soll in der Landeshauptstadt München in einer ersten Ausbaustufe ein E-Lastenradsharing-System in 12 Stadtbezirken erprobt sowie ein Ladekonzept für Fahrzeuge der Mikromobilität entwickelt werden. Um Fahrräder und E-Tretroller flächendeckend und gebündelt zur Verfügung stellen zu können, sind das Mobilitätsreferat und das Baureferat außerdem damit beauftragt, bis zum Jahr 2026 ein flächendeckendes Netz von Abstellflächen für geteilte Mikromobilitätsangebote zu schaffen. Dabei wird auf den Erfahrungen des im Jahr 2022 gestarteten Pilotkonzepts solcher Abstellflächen in der Altstadt aufgebaut. In Zusammenarbeit mit den Mobilitätsanbietern werden Abstellverbotszonen von jeweils 100 Metern um jede Abstellfläche herum eingerichtet.

Geteilte Mikromobilitätsangebote sind ein wesentlicher Baustein für die Befriedigung der individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Bürger*innen. Die Angebote können – als Verkehrsmittel vor allem für die erste und letzte Meile und in Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr – dazu beitragen, das eigene Auto häufiger stehen zu lassen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Emissionsminderung, zu mehr Flächeneffizienz und zu einer lebenswerteren Stadt.

Hilfe bei niedrigem Einkommen: Wärmefonds läuft 2024 weiter

(30.11.2023) Unabhängig davon, ob die Gas- und Strompreisbremse durch den Bund Ende des Jahres auslaufen, wird die Stadt München mit dem Wärmefonds weiter Menschen unterstützen, die Hilfe brauchen. Aus dem Wärmefonds konnten seit Beginn im Januar bis Ende November über 7,3 Millionen Euro bewilligt werden. Damit haben über 17.000 Personen (5.960 Anträge) einen Zuschuss erhalten.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Gerade Menschen mit niedrigem Einkommen soll der Fonds helfen, ihre Rechnungen zu bezahlen. Die Antragszahlen zeigen deutlich, dass diese Hilfe nötig ist und angenommen wird. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass globale Krisen diese Menschen nicht in den finanziellen Ruin treiben. Der Wärmefonds geht in die Verlängerung: Auch im Jahr 2024 können Leistungen aus dem Wärmefonds beantragt werden.“

Der Wärmefonds ist eine Kooperation der Stadtwerke München, der Träger der freien Wohlfahrtspflege und der Landeshauptstadt München. Er unterstützt Münchner Bürger*innen mit geringem Einkommen bei der Bewältigung der gestiegenen Heizkosten.

Einen Antrag auf Zuschuss aus dem Wärmefonds können Personen stellen, die Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen, einen grauen Mün-

chen-Pass besitzen oder ein monatliches Nettoeinkommen haben, das unter den Einkommensgrenzen liegt.

Im März hatte der Stadtrat wegen der erheblichen allgemeinen Preissteigerungen in den vergangenen beiden Jahren die Einkommensgrenzen angehoben, die Grundlage für den Anspruch Münchner Bürger*innen auf freiwillige Leistungen der Landeshauptstadt München sind – auch Grundlage für Zuschüsse aus dem Wärmefonds. Damit erhöht sich der Kreis der Berechtigten deutlich.

Seit 1. April gelten die neuen Grenzen. So steigt die Grenze beispielsweise für einen Ein-Personen-Haushalt von 1.540 auf 1.660 Euro netto, für eine alleinerziehende Person mit zwei Kindern unter 14 Jahren von 2.460 auf 2.650 Euro netto. Ebenso können Menschen einen Antrag stellen, die BaföG oder BAB beziehen und einen eigenen Haushalt führen.

Der Zuschuss aus dem Wärmefonds erfolgt einmal jährlich in 2023 und 2024 in Form einer Pauschale. Sie beträgt grundsätzlich pro Einzelperson 700 Euro und für jede weitere Person im Haushalt zusätzlich 300 Euro.

Die Pauschalen können an verschiedenen Standorten beantragt werden, bei Einrichtungen der Träger der Freien Wohlfahrt sowie in den Sozialbürgerhäusern (SBH). Die Antragstellung für 2023 ist bis zum 20. Dezember 2023 möglich.

Nähere Infos gibt es unter www.waermefonds.de sowie über die Energie-Hotline der Diakonie München und Oberbayern telefonisch unter 126991-5150 von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

Ausbau der Angebote der offenen Altenhilfe

(30.11.2023) Bürgermeisterin Verena Dietl und Sozialreferentin Dorothee Schivvy haben heute auf einer Pressekonferenz eine Reihe an Maßnahmen zum Ausbau der offenen Altenhilfe und die Ausweitung der Hilfsangebote für Senior*innen vorgestellt.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die demographische Entwicklung zeigt, dass die Anzahl der älteren Menschen in München künftig deutlich zunehmen wird. Damit steigen auch die Anforderungen an Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, um die Lebenssituation älterer Menschen zu verbessern, Einsamkeit entgegenzuwirken und Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. Mit zusätzlichen Anlaufstellen, wie der Einrichtung des Seniorentreffs Westkreuz ab 2024 oder der Außenstelle des Alten- und Service-Zentrums Kleinhadern-Blumenau am Max-Lebsche-Platz ab 2025, sind nur zwei Beispiele genannt, wie die Landeshauptstadt München die Angebote für Senior*innen weiter intensivieren wird.“

Das Sozialreferat hat darüber hinaus weitere Vorschläge zur Ausweitung der offenen Altenhilfe erarbeitet. Dazu gehört u.a. die Ausweitung des SAVE Programms (SAVE= **S**enior*innen **A**ufsuchen im **V**iertel durch **E**x-

pert*innen) an acht weiteren Alten- und Service-Zentren (ASZ). Die Evaluation in 2023 hat gezeigt, dass mit dem SAVE-Programm Notlagen älterer Menschen erfolgreich präventiv begegnet werden kann.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Es liegt mir besonders am Herzen, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbständig, selbstbestimmt und sozial eingebunden im gewohnten Umfeld leben können. Deshalb ist mir der Ausbau der aufsuchenden Arbeit besonders wichtig. Auch mit der Informationskampagne „Brücken bauen“ für Hilfe im Alter soll die aufsuchende Arbeit durch Veranstaltungen in den migrantischen Communities gestärkt werden.“

Die Beschlussvorlagen „Ausbau der offenen Altenhilfe“ sowie „Hilfsangebote für Senior*innen ausbauen“ enthalten eine Reihe von weiteren Maßnahmen, um die Angebotssituation von Senior*innen deutlich zu verbessern:

- Mittelbereitstellungen von 75.000 Euro für hauswirtschaftliche Dienstleistungen für fünf Alten- und Service-Zentren für die hauswirtschaftliche Versorgung unterstützungsbedürftiger Senior*innen (dieser Maßnahme wurde bereits im Sozialausschuss am 23.11.2023 zugestimmt).
- Verstärkung der Mitterfelder gGmbH um eine Pflegefachkraft und eine hauswirtschaftliche Kraft, um das Pilotprojekt zur ganzheitlichen Unterstützung von Senior*innen im Quartier an der Mitterfeldstraße zu intensivieren.
- Förderung des gemeinnützigen Vereins „Eigenleben“ – ein Projekt, das generationsübergreifend und sowohl analog (Treffpunkt) als auch digital tätig ist.
- Dauerhafte Förderung des Projekts „Aktiv – Vernetzt – Abgesichert im Ruhestand“ (AVAiR) des Familienzentrums Trudering, um „Baby-Boomer“, die kurz vor dem Renteneintritt stehen, zu erreichen und gegebenenfalls für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen oder sie in Minijobs zu vermitteln.

Die Vernetzung und Verdichtung der Anlaufstellen und Angebote für Senior*innen sind angesichts der stetig steigenden Zahl älterer Menschen ein notwendiger sozialer Schritt. In den nächsten Jahren sind neben den nun zu beschließenden Maßnahmen weitere Veränderungen geplant. Ab 2025 sollen zehn Senior*innen-Wohnanlagen mit Mehrgenerationenanteil in die Planung und Umsetzung gehen. Als Prototyp dient hier die Wohnanlage in der Meindlstraße 14, deren Baubeginn bereits für das zweite Quartal 2025 geplant ist.

Das MUC-Kennzeichen geht an den Start

(30.11.2023) Freie Fahrt für Münchens zweites Unterscheidungs-Kennzeichen: Ab Freitag, 1. Dezember, ist das MUC-Kennzeichen für München verfügbar. Zur Wahl stehen tausende neue Kennzeichen. Die Gesamtlänge auf dem Kennzeichen darf nicht mehr als acht Zeichen betragen. Sobald bei einem Auto, Lastwagen oder Anhänger ein Kennzeichenzusatz erforderlich ist (Saisonkennzeichen, Oldtimerkennzeichen, E-Kennzeichen), werden deshalb weiterhin ausschließlich Kennzeichen mit dem „M“ zugeteilt.

Bürgermeister Dominik Krause: „Ich wünsche den künftigen Besitzer*innen des MUC-Kennzeichens eine gute und sichere Fahrt und viel Kreativität beim Ausdenken der nun möglichen Buchstaben-Kombinationen. Für Musiker*innen bietet sich natürlich MUC-KE an. Ich bin gespannt, wie schnell sich die neuen Kennzeichen im Straßenbild durchsetzen werden.“ Da die Zahl der elektrisch betriebenen Fahrzeuge in München stark zunimmt, schrumpfen gleichzeitig die möglichen Varianten an Kennzeichen – insbesondere die der kurzen Nummernschildkombinationen. Aufgrund des zusätzlichen „E“ im Kennzeichen fällt eine zusätzliche Zahl in der Kombination weg. Bisher mussten daher Münchner*innen, die ein Elektro-Motorrad mit kurzem Kennzeichen anmelden wollten, persönlich zur Kfz-Zulassungsbehörde im Kreisverwaltungsreferat (KVR) gehen. Um die Anmeldung von Elektro-Motorrädern zukünftig aber auch online zu ermöglichen, sind mehr Nummernschildoptionen erforderlich. Daher beantragte das KVR ein zweites Unterscheidungs-Kennzeichen für München: „MUC“. Das herkömmliche „M“ bleibt weiterhin eine Option.

Das MUC-Kennzeichen kann zunächst nur bei einem Termin vor Ort in der Kfz-Zulassungsbehörde oder im Rahmen des Wohnsitzwechsels im Bürgerbüro beantragt und nicht vorab reserviert werden. An der Möglichkeit der Vorabreservierung eines MUC-Wunsch Kennzeichens sowie der Online-Zulassung arbeitet das KVR bereits. Dies ist aus technischen Gründen derzeit noch nicht möglich.

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Grادل: „Bei elektrischen Rollern und Motorrädern ging der Vorrat an kurzen M-Kennzeichen zu Neige. Eine Online-Anmeldung war bislang nicht möglich. Jetzt führen wir das zusätzliche MUC-Kennzeichen ein. So können zukünftig alle von den Online-Services profitieren und wir beugen Engpässen bei den Kombinationen vor.“

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Euro 2024: Stadt leistet wichtigen Beitrag für die Sicherheit

(30.11.2023) Im Stadtrat sind am Mittwoch maßgebliche Eckpunkte im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft 2024 festgelegt worden. Unter der Federführung des Kreisverwaltungsreferats werden seit

langer Zeit unterschiedlichste Maßnahmen zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr für die Spieltage geplant. Das betrifft nicht nur allgemeine sicherheitsrechtliche Aspekte, sondern auch Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes. „Mit den im Stadtrat beschlossenen Finanzmitteln in Höhe von rund 5,6 Millionen Euro leistet das Kreisverwaltungsreferat einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung Münchens bei den Veranstaltungen an den Spieltagen in der Landeshauptstadt“, sagte Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl.

Bereits im Jahr 2021 wurden Planungsziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr entwickelt und mit den anderen Spielorten der Euro 2024 in Deutschland abgestimmt. Ausgehend von den Planungszielen wurde der erforderliche Bedarf von Einsatzkräften und Einsatzmitteln bestimmt. An den sechs Spieltagen werden im Vergleich zum Regelbetrieb jeweils bis zu 500 Einsatzkräfte zusätzlich im gesamten Stadtgebiet im Dienst sein. Die Einsatzkräfte stammen von den Hilfsorganisationen, dem Technischen Hilfswerk THW, der Freiwilligen Feuerwehr München und der Berufsfeuerwehr München. Ein Teil der Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen wird aus anderen Städten und Landkreisen in Bayern angefordert. Das Kreisverwaltungsreferat ist zudem im engen Austausch mit dem Veranstalter bezüglich der Belange der Veranstaltungssicherheit, um die notwendigen Anpassungen der Veranstaltungsplanung rund um die Arena abzustimmen.

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl dankt bereits jetzt allen, die an der Vorbereitung für die Euro 2024 beteiligt sind: „Das Kreisverwaltungsreferat begleitet seit vielen Monaten mit verschiedenen Dienststellen die Vorbereitungen zur EURO 2024 und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur sicheren Durchführung des Fußballfestes in München.“

Stadtrat bewilligt 91 zusätzliche Stellen für die Feuerwehr

(30.11.2023) Der Stadtrat hat in seiner Vollversammlung die Weichen für die Sicherung der Einsatzbereitschaft der Berufsfeuerwehr gestellt und 91 zusätzliche Stellen bewilligt, die in den Jahren 2024 und 2025 eingerichtet werden sollen. Damit kann nun einer der letzten noch offenen Aspekte zur Erreichung einer EU-konformen Arbeitszeitregelung bei der Feuerwehr aufgegriffen werden. Die Leistung von Brandsicherheitswachdiensten wird in mehreren Schritten in ein arbeitszeitrechtskonformes Dienstplanmodell integriert. „Dadurch wird die Leistungsfähigkeit der Berufsfeuerwehr und der Fortbestand des traditionellen 24-stündigen Wachdienstmodells im Feuerwehreinsatzdienst gesichert“, freut sich Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl.

Grünes Licht für die Ausstattung des Bürgerbüros am Scheidplatz

(30.11.2023) Die Vollversammlung des Stadtrats hat am Mittwoch grünes Licht für die Ausstattung eines neuen Bürgerbüros gegeben. Dieses wird am Scheidplatz in einem Neubau eines sozial betreuten Wohnhauses mit integriertem Haus für Kinder und einem Tageskindertreff entstehen. Das Gebäude wurde vollständig barrierefrei geplant und wird Platz für etwa 40 Mitarbeiter*innen bieten. Es ist damit größer als das Bürgerbüro in der Riesenfeldstraße 75, das durch den neuen Standort ersetzt wird.

Um den Herausforderungen hinsichtlich Beleuchtung, Akustik und Raumluftqualität in Großraumbüros gerecht zu werden, ist beabsichtigt, das Bürgerbüro Scheidplatz nach dem Vorbild des bereits neu ausgestatteten Bürgerbüros in der Ruppertstraße 19, dessen Mobiliar sich in der Praxis bewährt hat, einzurichten.

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl: „Allen Münchner*innen soll künftig ein barrierefreies Bürgerbüro angeboten werden, in dem ihre Anliegen schnell und professionell erledigt werden können.“

Neue Website zeigt alle städtischen Open-Source-Anwendungen

(30.11.2023) Open-Source-Software sind Programme, deren Quellcode öffentlich ist und von Dritten eingesehen, angepasst, erweitert und genutzt werden kann. Eine vollständige Übersicht darüber, welche Open-Source-Software die Landeshauptstadt München nicht nur verwendet, sondern auch verbessert und/oder veröffentlicht, und welche Vorteile dies bringt, gibt es nun unter opensource.muenchen.de.

Die Stadt betreibt eine Vielzahl von Anwendungen, die in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden. Dabei reicht das Spektrum von Verwaltungsanwendungen für den internen Gebrauch bis hin zu Anwendungen für die Bürger*innen, die den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen erleichtern. Die Gründe, Open-Source-Lösungen zu nutzen, sind vielfältig. So erhöht Open-Source-Software nicht nur die Herstellerunabhängigkeit, auch wird die Wiederverwendung von Software erleichtert, indem der Code beispielsweise ohne vertragliche Vereinbarungen und finanzielle Regelungen von anderen Behörden oder IT-Providern der öffentlichen Hand wiederverwendet werden kann und somit Steuergelder eingespart werden. Ein öffentlich zugänglicher Code lässt sich zudem leicht hinsichtlich Sicherheitslücken überprüfen. Nicht zuletzt können sich engagierte Bürger*innen an Projekten beteiligen und so innovative Ideen einbringen.

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Open-Source-Lösungen sind essenziell, wenn es darum geht, den IT-Service sowohl für die Stadtgesellschaft als auch die Stadtverwaltung bestmöglich auszubauen. Denn sie bringen uns einen großen Schritt weiter in Richtung digitale Souveränität, die darauf

basiert, Alternativen zu schaffen und eine selbstbestimmte Unabhängigkeit zu forcieren. Die Website veranschaulicht verständlich und auf beeindruckende Weise, dass in der städtischen IT nicht nur viele offene Software nutzen, sondern sie auch mitentwickeln und selbst eigene Lösungen schaffen, die wir öffentlich zur Verfügung stellen. Somit machen wir uns weniger abhängig von großen Konzernen und können Software so nutzen, wie wir sie brauchen. Ich bin froh, dass der Stadtrat – speziell der IT-Ausschuss – diesem Thema eine hohe Bedeutung beimisst.“

Erst kürzlich hatte der IT-Ausschuss des Stadtrats beschlossen, Open-Source-Software ab 2024 jährlich mit einem Budget von 85.000 Euro zu fördern. Ziel dieser Förderung ist unter anderem, den Fortbestand und die Pflege von Open-Source-Software und Open-Source-Bibliotheken zu sichern und Fehler (Bugs) zu beheben sowie Sicherheitslücken zu schließen. Damit wird die 2020 vom Stadtrat verabschiedete strategische Ausrichtung der städtischen IT weiterverfolgt, priorisiert Open-Source-Lösungen einzusetzen – sowohl im Anwendungs- als auch im Infrastruktur-Bereich.

Kampagne für die Handball Europameisterschaft 2024 startet

(30.11.2023) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, München Tourismus, startet in Kooperation mit der Olympiapark GmbH und dem Bayerischen Handballverband eine Kampagne, um Aufmerksamkeit für die bevorstehende Handball Europameisterschaft der Herren (10. bis 28. Januar) und besonders für die Vorrundenspiele in der Olympiahalle München vom 11. bis 16. Januar zu generieren. Ab 1. Dezember laufen auf Infoscreens an den U-Bahnsteigen am Marienplatz Spots von zehn Sekunden Länge, um das Münchner Publikum auf die Handball EM der Herren einzustimmen. Die EM-Botschafter Isabell und Dominik Klein sind nicht nur die Protagonisten der Filmsequenzen, sondern auch die Models auf den Plakaten, die für die EHF EURO 2024 werben. Sie werden ab Anfang Januar bis zum 16. Januar in der Innenstadt und in Schwabing auf rund 180 Flächen zu sehen sein.

Die Begeisterung für Handball wird auf jedem der drei Plakatmotive durch dynamische Spielsituationen und leuchtende Handballtore visualisiert, die für die Kampagne an ikonischen Münchner Plätzen aufgebaut wurden. Eine eigene Social-Media-Kampagne auf Facebook und Instagram, Marketing-Aktionen in den handballbegeisterten Nationen Island und Dänemark sowie eine eigene Landing-Page auf dem offiziellen Tourismus-Portal lenken die Aufmerksamkeit auf die EM (einfach-muenchen.de/handball). Die Kampagnen-Spots werden ebenfalls ab 4. Dezember auf den Social-Media-Kanälen der Olympiapark GmbH als auch des Bayerischen Handball-Verbandes ausgespielt.

Handballbegeisterung in die Stadt zu bringen, ist auch das erklärte Ziel der Münchner EM-Botschafter Dominik Klein, eines der erfolgreichsten deutschen Handballer der Geschichte, seiner Frau Isabell Klein, einer ehemaligen Kapitänin der deutschen Frauen-Handball-Nationalmannschaft, sowie des Zehnkämpfers Niklas Kaul. Alle drei möchten ihre Begeisterung für die Sportmetropole München und deren Weltoffenheit vermitteln und alle Fans willkommen heißen.

Europäische Spitzenteams der Gruppen C und F werden in zwölf Begegnungen in der Olympiahalle aufeinandertreffen (11. bis 16. Januar). Hier fanden schon bei den Olympischen Sommerspielen 1972 die Finals im Handball und 2019 Spiele im Rahmen der Handball-WM statt.

2024 in München dabei sind der Weltmeister Dänemark, Island, Portugal, Griechenland, Tschechien, Serbien, Ungarn und Montenegro. Deutschland richtet erstmals eine komplette Handball EM der Herren aus. Weitere Spielorte neben München sind Düsseldorf, Berlin, Mannheim, Köln und Hamburg.



Eines der Motive der Kampagne für die bevorstehende Handball Europameisterschaft der Herren (Foto: Fabian Stoffers)

Arbeitslosenquoten im November 2023

(30.11.2023) Die Zahl der Arbeitslosen ist im **Bezirk der Agentur für Arbeit München** auf den höchsten Wert in einem November seit dem Jahr 2020 gestiegen. 45.103 Personen waren arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem November 2022 ist das ein Anstieg um 10,9 Prozent. Im November 2023 lag die Arbeitslosenquote im Bezirk der Agentur für Arbeit – also in der

Landeshauptstadt und im Landkreis München – weiterhin bei 4,2 Prozent. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 3,9 Prozent.

Im **Freistaat Bayern** steigt die Zahl der Arbeitslosen – erstmals seit 2018 – von Oktober auf November um 2.411 oder 1,0 Prozent auf 254.278. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit ebenfalls zugenommen, um 22.285 oder 9,6 Prozent. Sie fällt damit deutlich höher aus als im Vorjahresvergleich für Oktober (+19.431) und für September (+11.745). Der steigende Trend bei der Arbeitslosigkeit zeigt sich auch in der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl, die sich im Vergleich zum Vormonat um rund 4.000 erhöht hat.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im November 2023 **bundesweit** – wie in den Herbstmonaten üblich – auf 2.606.000 gesunken. Mit einem Minus von 1.000 fällt der Rückgang für einen November jedoch sehr gering aus. Saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 22.000 zugenommen. Verglichen mit dem November des vorigen Jahres ist die Arbeitslosenzahl um 172.000 höher. Die Arbeitslosenquote sank im November um 0,1 Prozentpunkte auf 5,6 Prozent.

Einblicke ins Stadtarchiv: Veranstaltung zur Hochbausammlung

(30.11.2023) Das Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, lädt im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Einblicke“ am Dienstag, 5. Dezember, 18.30 Uhr, zur Veranstaltung „Die Hochbausammlung – überlieferte Baugeschichte Münchens“ ein. Pia Frendeborg und Christine Maurer geben Einblicke in die vielfältige Überlieferung der Pläne und Fotografien im Bestand Hochbausammlung. Die Veranstaltung ist barrierefrei. Der Zugang ist über den Hof möglich.

NS-Dokuzentrum: Ausstellungsrundgang „Wichtiger als unser Leben“

(30.11.2023) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, findet am Dienstag, 5. Dezember, 17.30 Uhr, ein Rundgang durch die Ausstellung „Wichtiger als unser Leben – Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos“ statt. Die Kuratorin Ulla-Britta Vollhardt gibt einen Einblick in die Ausstellung.

Nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen riegelten die deutschen Besatzer*innen 1940 einen großen Teil Warschaus ab und verschleppten die jüdische Bevölkerung Warschaus und weiterer besetzter Gebiete dorthin. Um das Geschehen für die Mit- und Nachwelt zu dokumentieren, initiierte der Historiker Emanuel Ringelblum eine beispiellose Sammelaktion im Ghetto: das heute so genannte Ringelblum-Archiv. Es war das gemeinschaftliche Projekt einer im Geheimen arbeitenden Gruppe von jüdischen Akademiker*innen, Schriftsteller*innen und Aktivist*innen, die sich Oneg Schabbat („Freude des Sabbat“) nannte. Das Oneg Schab-

bat-Archiv ist ein einzigartiges und herausragendes Beispiel jüdischer Selbstbehauptung während der Shoah. Es ist ein Akt zivilen Widerstands und der erste Versuch, den von Deutschen initiierten Massenmord an der jüdischen Bevölkerung Europas zeitgleich und unmittelbar zu dokumentieren und archivieren.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit.

Halle 2: Weihnachtsversteigerung, Repair Café & Weihnachtsbasteln

(30.11.2023) Am Samstag, 2. Dezember, läutet die Halle 2, das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München, die festliche Jahreszeit mit einem vielseitigen Aktionstag ein. Im Fokus stehen die jährliche Weihnachtsversteigerung, das Repair Café sowie eine Weihnachtsbastel-Station.



Die Weihnachtsversteigerung markiert den Höhepunkt des Auktionsjahres. (Foto: AWM)

Die Weihnachtsversteigerung startet um 11 Uhr und markiert den Höhepunkt des Auktionsjahres. Über das gesamte Jahr hinweg wurden außergewöhnliche Einzelstücke gesammelt, die exklusiv für dieses Ereignis kuratiert werden. Eine Vielfalt einzigartiger Objekte wird versteigert, darunter hochwertige funktionsfähige Musikinstrumente, eine gusseiserne Werbetafel von Schuhbeck's Gewürze oder ein Singlespeed Rennrad von Creme. Von 9.30 bis 13.30 Uhr findet in Kooperation mit HEI (Haus der Eigenarbeit) das Repair Café statt. Hier bekommen Münchner*innen die Möglichkeit, ihre defekten Gegenstände mit erfahrenen Reparatuer*innen wieder instandzusetzen. Interessierte Teilnehmer*innen werden gebeten, pro Person nur einen Gegenstand und idealerweise mit sämtlichen Kabeln und Zubehör mitzubringen (letzte Anmeldung bis 12.30 Uhr).

Parallel zum Repair Cafe startet das Weihnachtsbasteln und bietet Besucher*innen die Gelegenheit, unter Verwendung von gebrauchten Materialien individuelle Geschenkverpackungen, Weihnachtssterne oder festliche

Dekorationselemente zu gestalten. Diese nachhaltige Initiative unterstreicht das Engagement des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), kreative Recyclinglösungen anzubieten und gleichzeitig ressourcenschonend mit Materialien umzugehen.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte per E-Mail an presse.awm@muenchen.de

Bauzentrum: Veranstaltung „Elektromobile solar laden“

(30.11.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Dienstag, 5. Dezember, 18.30 Uhr, ein zum Vortrag „Elektromobile solar laden – Möglichkeiten zur Umsetzung und Förderung von Ladepunkten“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/ua7v8>.

Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter www.mvhs.de/anmeldung-beratung.

Hohe Ladegebühren und die steigende Anzahl von Elektromobilen verstärken das Interesse an eigenen Ladepunkten. Alfred Bäder, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert ihre Funktionsweise und Planung sowie die Bestimmung von Ladezeiten und Kosten. Bestehende Fördermöglichkeiten für die Errichtung von Ladeinfrastruktur und Beratungsleistungen für Privatpersonen, Unternehmen und WEGs werden vorgestellt. Fahrzeugtypen, wie Lastenpedelecs, Fahrradanhänger und Elektroleichtfahrzeuge, die in München ebenfalls förderfähig sind, werden auch kurz dargestellt.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 30. November 2023

Realisierung des Giesinger Kirchplatzes fördern – Fahrradbrücke am Giesinger Berg als Zwischenlösung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Ulrike Grimm, Hans Hammer und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.10.2022

Hand in Hand mit dem Umland: München soll Modellstadt für Ernährungswende in der Region werden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Anne Hübner, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 8.8.2023

Realisierung des Giesinger Kirchplatzes fördern – Fahrradbrücke am Giesinger Berg als Zwischenlösung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Ulrike Grimm, Hans Hammer und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.10.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns vorab für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Machbarkeit des Alternativvorschlags eines unterirdischen Kreisverkehrs der Bürgerinitiative „Giesinger Kirchplatz“ an Stelle der angedachten Fahrrad- und Fußgängerbrücke am Giesinger Berg zu prüfen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Herrn Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 14.10.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Bereich des Knotenpunktes Martin-Luther-Straße/Silberhornstraße/Ichostraße/Giesinger Berg wurden bereits mehrere Anträge eingereicht, um die Verkehrssituation vor Ort zu verbessern.

Es werden bereits zwei Projekte „Brücke am Giesinger Berg“ sowie „Radentscheid Martin-Luther-Straße“ bearbeitet und deren Arbeitsstand ist sehr fortgeschritten. Bei diesen beiden Projekten sind erhebliche Verbesserungen für Fußgänger*innen sowie Radfahrende zu erreichen.

Eine Brücke am Giesinger Berg zwischen Heilig-Kreuz-Kirche und Lutherkirche soll, als Lückenschluss zwischen dem Gasteig im Stadtteil Haidhausen und dem Stadtteil Harlaching, eine durchgehende Fuß- und Radfahrverbindung entlang der Isar bzw. des Isar Hochufers ermöglichen. Die neue Brücke soll von der Straße „Am Bergsteig“ auf dem Plateau der Heilig Kreuz Kirche, über die Giesinger Berg Straße, zur Bergstraße an der Isarhangkante nördlich der Luther Kirche geführt werden. Die geplante Brücke ist Teil einer Radverkehrsnebenroute und schafft so eine sichere und barrierefreie Querung im Bereich der stark befahrenen Kreuzung Martin-Luther-Straße/Silberhornstraße/Ichostraße/Giesinger Berg. Das Baurefe-

rat setzt hier den Beschluss des Bauausschusses vom 6.7.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01726) um.

Im Mobilitätsausschuss am 21.6.2023 hat der Stadtrat unter anderem beschlossen, dass der Kreuzungsbereich Martin-Luther-Straße/ Giesinger Berg/Ichostraße/Silberhornstraße radentscheidkonform ausgebaut werden soll (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07398).

In der neuen Planung erhalten alle vier Zufahrtsstraßen zum Kreuzungsbereich eine signalgesteuerte Überquerungsmöglichkeit sowohl für zu Fußgehende als auch für Radfahrende. Für die bessere Anbindung der Ichoschule wird auf der Südseite der Ichostraße zusätzlich ein Zweirichtungs-Radweg angeboten. Künftig kann also die Kreuzung in jeder Richtung problemlos, höhengleich und direkt gequert werden. Im Bestand ist die Querung der Kreuzung nur durch die nicht barrierefreie Unterführung möglich.

Aufgrund des Fortschritts bei den beiden oben erläuterten Projekten ist es nicht empfehlenswert, sie in ihren Entwicklungen zu verlangsamen oder die Machbarkeitsuntersuchungen hierzu zu stoppen, auch wenn parallel zusätzliche Anträge für den Bereich gestellt werden. Das Mobilitätsreferat strebt an, die aktuell laufenden Projekte voranzubringen und sieht weiterhin einen großen verkehrsplanerischen Mehrwert in der geplanten Brücke am Giesinger Berg sowie in dem Radentscheidprojekt Martin-Luther-Straße.

Ein möglicher unterirdischer Kreisverkehr, wie von der Bürgerinitiative „Giesinger Kirchplatz“ vorgeschlagen, stellte eine große bauliche und verkehrsplanerische Herausforderung dar. Aufgrund der schwierigen Topografie und einer Flächenknappheit bestehen Bedenken, inwieweit eine Realisierung eines solchen Bauwerks überhaupt möglich wäre. Des Weiteren würde ein einspuriger Kreisverkehr die Leistungsfähigkeit des Straßennetzes in dem Bereich nicht gewährleisten können, was besonders bei der Berücksichtigung des Busverkehrs kritisch zu bewerten ist. Nachdem der Stadtrat mit oben genanntem Beschluss temporäre Maßnahmen (Markierung von Radfahrstreifen, Anpassung von Ampelschaltungen, Zählungen) für die Martin-Luther-Straße und deren Evaluierung beauftragt hat, sollen deren Ergebnisse in der 2. Jahreshälfte 2024 dem Stadtrat zur erneuten Beschlussfassung vorgelegt werden. Dieser Beschlussfassung kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgegriffen werden, da die temporären Maßnahmen auch den Knotenpunkt Martin-Luther-Straße/Silberhornstraße/Ichostraße/Giesinger Berg betreffen.



Projekte, die die Landeshauptstadt München als IBA-Projekt kandidaten einreicht, sollten den Aufträgen und Beschlüssen des Münchner Stadtrates entsprechen oder diesen zumindest nicht entgegenstehen. Daher kann die Landeshauptstadt den Giesinger Kirchplatz zum jetzigen Zeitpunkt bzw. vor Abschluss der beschlossenen Maßnahmenphase und erneuter Beschlussfassung nicht als IBA-Projekt kandidat bei der künftig zu gründenden IBA-Gesellschaft einreichen

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Hand in Hand mit dem Umland: München soll Modellstadt für Ernährungswende in der Region werden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Anne Hübner, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 8.8.2023

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Mit Ihrem Schreiben vom 8.8.2023 haben Sie Folgendes beantragt:

„Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, eine geeignete Projektskizze zur Teilnahme der Landeshauptstadt München am Modellregionenwettbewerb ‚Ernährungswende in der Region‘ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zu erstellen und diese möglichst zeitnah beim BMEL einzureichen. Der Fokus soll hierbei auf der Förderung einer gesunden Außer-Haus-Verpflegung mit nachhaltig erzeugten Lebensmitteln liegen. Das Referat wird außerdem gebeten, bei der Ausarbeitung einer solchen Projektskizze einen engen Bezug zu zivilgesellschaftlichen Projekten herzustellen und die entsprechenden Verbände und Non-Governmental-Organizations miteinzubeziehen.“

Zur Begründung haben Sie dazu Folgendes vorgetragen:

„Das BMEL hat am 2.6.2023 den Modellregionenwettbewerb ‚Ernährungswende in der Region‘ gestartet. Im Rahmen des Wettbewerbs möchte das Ministerium Impulse für eine gesunde und nachhaltige Ernährung vor Ort setzen und dabei gesellschaftliche Veränderungsprozesse zur Transformation des Ernährungssystems unterstützen. Die Frist zur Teilnahme am Modellregionenwettbewerb verstreicht am 4. September 2023. Die Landeshauptstadt München beweist bereits mit Projekten wie der Biostadt München oder dem Ernährungshaus großes Engagement für gesunde und nachhaltige Ernährung. Dieses Engagement soll durch die Teilnahme am Modellregionenwettbewerb weiter verstärkt werden.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Die Stabsstelle Ernährungswende des Referates für Klima- und Umweltschutz hat zusammen mit dem Münchner Ernährungsrat (MER) und mit der Community Kitchen eine Skizze für den Modellregionenwettbewerb ausgearbeitet. Das Ergebnis ist ein Verbundprojekt, dessen Koordination der MER übernehmen wird.



Der Projektantrag für den Modellregionenwettbewerb wurde fristgerecht zum 4.9.2023 eingereicht. Mit einer Entscheidung des BMEL ist frühestens Ende 2023/Anfang 2024 zu rechnen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 30. November 2023

Anti-Rassismus-Arbeit stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Mona Fuchs, Judith Greif, Ursula Harper, Dominik Krause, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Sibylle Stöhr, Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Stufenweiser Aufbau eines umfangreichen On-Demand-Services

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Lars Mentrup, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Zunehmende Vermüllung in der Innenstadt bekämpfen: Reinigungsrhythmus erhöhen und mehr Abfallbehälter aufstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Informationen zur Münchner Förderformel!

Dringlichkeitsantrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Konsequenzen aus dem „Signa-Drama“?

Antrag Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Trinkbrunnen für Fußballfans

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor und Andreas Schuster (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Fraktion im
Münchner Stadtrat

München, 30.11.2023

Anti-Rassismus-Arbeit stärken

Antrag

Die Fachstelle für Demokratie wird gestärkt und 2024 eine zusätzliche Stelle für die Anti-Rassismus-Arbeit eingerichtet und 40.000 € Sachmittel bereitgestellt. Aufgabe dieser Stelle ist es, den engen Kontakt mit von Rassismus betroffenen Communities zu pflegen, diesen den Zugang zur Stadtverwaltung zu erleichtern und deren Bedarfe an die Stadtpolitik heranzutragen. Zudem soll die Stelle perspektivisch eine Anti-Rassismus-Strategie für die Landeshauptstadt München erstellen und umsetzen.

Begründung:

Das Jahr 2023 hat gezeigt, dass Rassismus auch in München eine Herausforderung bleibt, der sich die Landeshauptstadt stellen muss: So gab es intensive Debatten um Rassismus und die neu geschaffene Anlaufstelle gegen Diskriminierung und rechten Hass an Münchner Schulen zeigte mit ihrem Monitoring auf, dass Rassismus leider die häufigste Diskriminierungsform im schulischen Bereich in München ist. Dass nicht nur Jugendliche in München besonders häufig von Rassismus betroffen sind, verdeutlicht auch die Bevölkerungsbefragung 2021, die im Auftrag des Planungsreferats durchgeführt wurde. Bei dieser repräsentativen Befragung erklärten 28% der Teilnehmenden, in den letzten beiden Jahren Diskriminierung erfahren zu haben. Der mit 13% größte Prozentsatz unter ihnen war dabei Opfer von Rassismus geworden.

Aufgabe der Anti-Rassismus-Stelle soll es sein, im Rahmen von Gesprächseinladungen und bilateralen Gesprächen die Kontakte zwischen der LHM und den von Rassismus betroffenen Communities in der Landeshauptstadt – beispielsweise den Betroffenen von anti-schwarzem Rassismus, anti-muslimischem Rassismus, sowie Betroffenen von anti-asiatischem und von anti-slawischem Rassismus - zu intensivieren und dort, wo diese noch nicht bestehen, Kontakte und Beziehungen aufzubauen.

Im Rahmen dieser Kontakte sollen die Bedarfe der einzelnen Communities eruiert werden.

Zudem soll es die Aufgabe der neu einzurichtenden Anti-Rassismus-Stelle sein, die bereits 2021 vom Stadtrat angeforderte Anti-Rassismus-Strategie zu erarbeiten und perspektivisch umzusetzen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Dominik Krause
Sibylle Stöhr
Mona Fuchs
Beppo Brem
Gudrun Lux
Judith Greif
Marion Lüttig
Thomas Niederbühl
Angelika Pilz-Strasser
Ursula Harper
Andreas Voßeler

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp
Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Lena Odell
Barbara Likus

Mitglieder des Stadtrates



STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Fraktion im
Münchener Stadtrat

München, 30.11.2023

Stufenweiser Aufbau eines umfangreichen On-Demand-Services

Antrag

München baut stufenweise ein umfangreiches On-Demand-System (Bedarfsverkehr per App) auf, erste Umsetzungsschritte sollen bereits 2024 erfolgen. Die dafür notwendige Finanzierung erfolgt zusätzlich zum bestehenden Volumen der Betrauung für U-Bahn, Bus und Tram, da ODM als vierte Säule des ÖPNV das bestehende Angebot ergänzen und nicht ersetzen soll.

Begründung:

Für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen sind „Linienbedarfsverkehre [..] ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende – und damit ein Schlüssel für die Klimaschutzziele im Verkehrssektor bis 2030“.

On-Demand-Services, etwa Busse in den Abendstunden, die per Handy bestellt werden können, können als innovative Mobilitätsdienstleistungen bedarfsgerecht, gezielt und flexibel den öffentlichen Verkehr ergänzen. Der Einstieg in ein solches System trägt dazu bei, Kund*innen mit neuen bedarfsorientierten Mobilitätsangeboten vertraut zu machen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Gudrun Lux
Paul Bickelbacher
Mona Fuchs
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Christian Smolka
Sibylle Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Nikolaus Gradl
Simone Burger
Anne Hübner
Andreas Schuster
Felix Sproll
Christian Müller
Lars Mentrup

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2023

Zunehmende Vermüllung in der Innenstadt bekämpfen: Reinigungsrythmus erhöhen und mehr Abfallbehälter aufstellen

Die Gehwege im Tal sind zunehmend von einer nicht mehr zu übersehenden Vermüllung betroffen (siehe beigefügte Bilder), die ihren Ursprung zumeist in überfüllten Mülleimern hat. Die Landeshauptstadt München (LHM) wird deshalb aufgefordert, dort in Zukunft den Reinigungs- und Leerungsrythmus der Straßenreinigung sichtbar zu erhöhen und zudem vermehrt Abfallbehälter aufzustellen.

Begründung

Das Tal ist eine wichtige Verbindungsstraße zwischen Marienplatz und Isartor und wird sowohl von den Münchnerinnen und Münchnern als auch von Touristen aus aller Welt gerne und oft besucht. Aktuell wirft die dortige wachsende und optisch leider sehr auffällige Vermüllung kein besonders gutes Licht auf die Stadt. Dieser Entwicklung muss durch einen erhöhten Takt bei der Reinigung und Leerung und gegebenenfalls auch mehr bereitgestellten Mülleimern unbedingt Einhalt geboten werden. Denn München soll auch weiterhin eine der saubersten Großstädte Deutschlands bleiben – ganz besonders im Stadtzentrum.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Matthias Stadler

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat



Bildquelle: privat

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2023

Dringlichkeitsantrag zum gemeinsamen Bildungsausschuss mit Kinder- und Jugendhilfeausschuss am 05.12.2023

Informationen zur Münchner Förderformel!

Im nächsten gemeinsamen Bildungsausschuss mit dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss am 05.12.2023 wird das RBS gebeten, den aktuellen Sachstand zum Thema Förderformel und das weitere Vorgehen darzustellen.

Begründung

Da die Planungen für das nächste Kindergartenjahr dringend erfolgen müssen, seitens des RBS aber noch keinerlei Information vorliegen, muss schnellstmöglich Planungssicherheit für die Eltern, die Einrichtungen und die Träger erfolgen.

Beatrix Burkhardt (Initiative)

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.11.2023

Konsequenzen aus dem „Signa-Drama“?

Der Immobilien- und Handelskonzern Signa Holding GmbH des Investors Rene Benko ist in einer schweren Krise und die beiden prominentesten Bauvorhaben der Signa Holding in München – die Alte Akademie und das Hertie- und Karstadt-Kaufhaus am Hauptbahnhof bzw. Schützenstraße – stehen offensichtlich still.

Bereits im November 2022 stellte die CSU-FW-Fraktion eine Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister, inwieweit das Insolvenzverfahren für Galeria Karstadt Kaufhof u.a. Konsequenzen für das Münchner Stadtbild haben würde? Schon damals brauchte es nicht viel Phantasie, dass das Kartenhaus von Signa mit immensen Folgen für die Münchner Innenstadt zusammenkrachen könnte. Der Oberbürgermeister antwortete nicht selbst, die Antworten der Planungsreferentin waren von lakonischer Kürze geprägt (siehe Antwortschreiben vom 22.02.2023). Unsere weitere Frage „Wie beurteilt die Landeshauptstadt München die Immobilienstrategie der SIGNA Unternehmensgruppe in München insgesamt?“ wurde von der Referentin beantwortet, „die von der Signa-Unternehmensgruppe verfolgte Strategie kann nicht beurteilt werden.“

Die Stadtspitze wirkt in der Causa Signa passiv und auffällig still. Angesichts der städtebaulichen Dimension der sich anbahnenden Katastrophe sollten Angelegenheiten, die die Signa Holding betreffen, eigentlich Chefsache sein.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie oft hat sich der Oberbürgermeister in den letzten 3 Jahren mit Herrn Benko bzw. Vertretern der Signa getroffen oder telefonisch bzw. digital ausgetauscht? Hätte der Austausch intensiver sein müssen?
2. Wie sah der Austausch des Planungsreferates mit Vertretern der Signa Holding konkret aus? Wie oft fanden Treffen statt?
3. Warum konnte von Seiten der Landeshauptstadt München „die von der Signa-Unternehmensgruppe verfolgte Strategie nicht beurteilt werden“ (Zitat aus dem Antwortschreiben der Planungsreferentin vom 22.02.2023)? Bestand auf Münchner Seite kein Interesse oder hielt die Signa Holding Informationen zurück?

4. Hätte die Landeshauptstadt München behördlichen Ermessensspielraum gegenüber der Signa Holding gehabt und diesen dahingehend nutzen können, den „Kaufrausch“ des Investors zu bremsen und Brandmauern für ein etwaiges Scheitern der Projekte einzuziehen?
5. Wie geht es aus Sicht der Landeshauptstadt München bei der drohenden Signa-Insolvenz konkret weiter? Welche nächsten Schritte plant der Oberbürgermeister? Haben bereits andere mögliche Investoren ihr Interesse bekundet?
6. Welche konkreten Konsequenzen bzw. Lehren zieht die Stadtspitze aus der aktuellen Situation für die Zukunft?

Prof. Dr. Hans Theiss

Stv. Fraktionsvorsitzender



Fraktion im
Münchner Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 30. November 2023

Trinkbrunnen für Fußballfans

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, sich bei der Trinkbrunnen-Kampagne der EURO 2024 für einen Trinkbrunnen zu bewerben. Als möglicher Standort kommt insbesondere der Olympiapark in Betracht, in dem alle EM-Spiele live übertragen werden.

BEGRÜNDUNG

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft der Männer 2024 in Deutschland unterstützt das Bundesumweltministerium eine Trinkbrunnen-Kampagne. Ziel ist, dauerhaft mehr Trinkbrunnen in deutschen Kommunen aufzustellen. Als nachhaltiges Erbe der EURO 2024 soll für jedes der 51 Turnierspiele ein Trinkbrunnen gebaut werden.

Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte - und Gemeindebund, der Verband kommunaler Unternehmen, der Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft, die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft und andere Partner unterstützen die Kampagne. Kommunen und Wasserversorger können sich ab Januar 2024 für einen von 51 öffentlichen Trinkbrunnen bewerben unter www.euro-trinkbrunnen.de.

Jede Kommune oder Wasserversorger, die oder der sich anhand festgelegter Kriterien und breiter bundesweiter Verteilung erfolgreich beworben hat, erhält 15.000 Euro für Kauf, Bau, Wartung und mindestens fünfjährigen Betrieb des Trinkbrunnens an einem öffentlich zugänglich viel frequentierten Ort. Die zehn Host Cities der EURO 2024 können bei Erfüllung der Kriterien fest mit einem Trinkbrunnen rechnen.

A
N
T
R
A
G

Die Trinkbrunnen-Kampagne wird darüber hinaus für den Wert des Trinkwassers und von Trinkbrunnen als Klimaanpassungsmaßnahme sensibilisieren, wodurch sich für Kommunen mit einem neuen Trinkbrunnen vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten bieten.

SPD/Volt-Fraktion:

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Roland Hefter

Nikolaus Gradl

Klaus Peter Rupp

Julia Schönfeld-Knor

Andreas Schuster

Lena Odell

Barbara Likus

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 30. November 2023

Gleisbauarbeiten bei der Tram in Schwabing teilweise beendet – Linie 27 wieder in Betrieb

Pressemitteilung MVG

Hellabrunn wildert erneut erfolgreich Bachforellen im Auer Mühlbach aus

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

30.11.2023

Gleisbauarbeiten bei der Tram in Schwabing teilweise beendet – Linie 27 wieder in Betrieb

(teilweise voraus)

Die Gleisbauarbeiten am Kurfürstenplatz werden pünktlich abgeschlossen: Am Montag, 4. Dezember 2023, nimmt die Linie 27 wieder ihren regulären Betrieb auf. Gleichzeitig fahren die Linien 12 und 28 wieder zwischen Romanplatz bzw. Sendlinger Tor und Kurfürstenplatz.

Gesperrt bleiben wegen der weiterhin andauernden Arbeiten am Scheidplatz der Abschnitt Kurfürstenplatz – Scheidplatz der Linien 12 und 28 sowie die Linie 23. Diese Strecken können voraussichtlich am Samstag, 23. Dezember, wieder in Betrieb gehen. Bis dahin verkehren hier Ersatzbusse.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste außerdem mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Pressemitteilung

Hellabrunn wildert erneut erfolgreich Bachforellen im Auer Mühlbach aus

Vergangene Woche wurden ca. 120 im Hellabrunner Mühlendorf gezüchtete Bachforellen in Zusammenarbeit des Münchner Tierparks und den Isarfischern e.V. in den Auer Mühlbach gesetzt. Mit dem In-situ-Artenschutzprojekt im Fischbruthaus fördert der Tierpark Hellabrunn seit einigen Jahren die Erhaltung der gefährdeten, heimischen Bachforelle. Auch in diesem Jahr konnten erfolgreich herangewachsene Jungfische ausgesetzt werden.

Im Fischbruthaus des Hellabrunner Mühlendorfs hat der Tierpark in den letzten Wochen und Monaten etwa 120 Bachforellen erfolgreich aufgezogen. Diese wurden nun in Kooperation mit den Isarfischern, die über das Besatzrecht verfügen, in den Auer Mühlbach eingesetzt. Langfristiges Ziel ist es, mit den ausgewilderten Fischen dazu beizutragen, die Bestände dieser bedrohten Fischart zu stabilisieren und damit die heimische, biologische Artenvielfalt zu stärken.

Klaus Betlejewski, 1. Vorsitzender der Isarfischer e.V. sieht in der regelmäßigen Auswilderung eine Notwendigkeit: „Der Tierpark Hellabrunn leistet mit seinem Engagement rund um die Bachforellen eine wichtige Unterstützung für die Arterhaltung und Vermehrung dieser Fischart. Es gibt nur wenige Tiere dieser Art in heimischen Gewässern – das liegt zum einen am Klimawandel, aber auch an fehlenden Laichplätzen und zunehmender Wasserverschmutzung. Bachforellen bevorzugen saubere, kühle, nährstoffarme und sauerstoffreiche Gewässer und gelten als Indikatoren für die Wasserqualität. Der Tierpark leistet mit der Aufzucht der Fische einen entscheidenden Beitrag, um die Situation der bedrohten Fischart deutlich zu verbessern“, ergänzt er.

Für Verena Dietl, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks Hellabrunn, ist die Auswilderung von Bachforellen von besonderer Wichtigkeit: „Das wertvolle In-situ-Artenschutzprojekt ist ein wichtiger Beitrag für die Artenvielfalt in unseren Gewässern. Ich freue mich, dass auch in diesem Jahr die Aufzucht der Jungfische so erfolgreich war“, so Dietl weiter.

„Seit der Eröffnung des Fischbruthauses im Jahr 2018 unterstützen wir ein wichtiges In-situ-Artenschutzprojekt, also ein Schutzprojekt vor Ort im natürlichen Verbreitungsgebiet der Bachforellen. Auch in diesem Jahr konnten wir, dank der erfolgreichen Aufzucht der Jungfische durch unser Tierpflege-Team, einen wichtigen Beitrag zur heimischen Biodiversität in den umliegenden Gewässern leisten. Neben Umwelteinflüssen wird diese bedrohte Fischart leider auch durch eine potenziell tödliche Pilzkrankung immer weiter dezimiert. Mit den nun ausgesetzten Fischen trägt Hellabrunn mit dazu bei, die Bestände weiterhin zu stabilisieren“, freut sich Vorstand und Tierparkdirektor Rasem Baban.

Die Nachzucht der Brütlinge erfolgt in sogenannten Zucht-Rinnen, denen kontinuierlich frisches, sauerstoffreiches Wasser zugeführt wird. Die im Wasser schwebenden Tiere werden so gleichmäßig umspült und optimal mit Sauerstoff versorgt. „Bachforellen reagieren äußerst sensibel auf Temperatur und den Sauerstoffgehalt im Wasser“, erklärt Lena Bockreiß, zuständige Kuratorin im Tierpark Hellabrunn. „Die Fische legen ihre Eier im lockeren Kies von Fließgewässern ab, um eine kontinuierliche Sauerstoffversorgung zu gewährleisten. Durch

Straßenbau und Einträge aus der Landwirtschaft lagern sich in Flüssen immer mehr Feinsedimente wie Schlamm ab, die die Sauerstoffzufuhr unterbrechen. Infolgedessen ersticken die Eier mit dem Nachwuchs, noch bevor sie schlüpfen können“, so Bockreiß abschließend.

Im Hellabrunner Fischbruthaus können Gäste verschiedene Einblicke in das „In-Situ“-Artenschutzprojekt gewinnen. Vom Laich bis hin zum Jungfisch kann die Entwicklung der nachgezüchteten, bedrohten Bachforelle verfolgt werden. Die Edukation im Fischbruthaus informiert Besucher und Besucherinnen mithilfe von Schautafeln und einem Entdeckertisch über die Biodiversität im Bach. In mehreren Aquarien können heimische Tierarten wie Bergmolche, Feuersalamander und verschiedene, in Bächen lebenden Fisch- und Muschelarten beobachtet werden.

München, den 29.11.2023 / 56

Weitere Informationen:
Lisa Reininger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751